

Evaluationsbericht

**KN:IX connect | Verbund Islamismusprävention
und Demokratieförderung**

01. Juli 2026

Zusammenfassung

Der vorliegende Evaluationsbericht betrachtet die Arbeit des **KN:IX connect | Verbund Islamismusprävention und Demokratieförderung** im Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Mai 2026. Im Berichtszeitraum ist es dem Kooperationsverbund gelungen, zentrale Grundlagen für eine bundesweite Infrastruktur im Themenfeld Islamismusprävention aufzubauen, unterschiedliche fachliche Expertisen zu bündeln und zielgruppenspezifische Angebote für Fachpraxis, Fachöffentlichkeit, Politik, Verwaltung und Medien zu etablieren.

Die Evaluation zeigt, dass KN:IX connect bereits eine beachtliche Reichweite erzielt hat. Im Handlungsfeld „Impulse und Transfer“ wurden in 18 Monaten rund 3300 Fachkräfte, Ausbilder:innen und Multiplikator:innen in direkten Veranstaltungsformaten erreicht. Darüber hinaus wurden Zielgruppen über Publikationen, Podcasts, Newsletter, Social Media und weitere Disseminationsformate erreicht. Besonders stark nachgefragt waren niedrigschwellige Online-Formate und praxisnahe Fortbildungsangebote. Die Sofa-Talks, Web-Talks und Online-Fortbildungen griffen zentrale Bedarfe der Zielgruppen auf, insbesondere zu Online-Radikalisierung, Geschlechterrollen, psychischer Gesundheit, Radikalisierung im Kontext von Flucht, dem Nahostkonflikt sowie aktuellen Entwicklungen in sozialen Medien. Die hohe Nachfrage, positive Veranstaltungsfeedbacks und Wartelisten bei einzelnen Fortbildungen zeigen, dass KN:IX connect relevante Themen der Fachpraxis adressiert und in gut nutzbare Formate übersetzt

Auch in der Zielgruppe der Partnerschaften für Demokratie und Landesdemokratiezentren zeigt sich eine hohe Bekanntheit: 82 Prozent der entsprechend zuordenbaren Befragten der Bedarfserhebung 2026 kennen die Angebote von KN:IX connect, 67 Prozent sehen in der Arbeit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Themenfeldes. Gleichzeitig wird deutlich, dass praktische Anschlussfähigkeit nicht allein durch Informationsangebote entsteht, sondern vor allem dort, wo Wissen gemeinsam reflektiert und auf lokale Herausforderungen übertragen werden kann.

Im Handlungsfeld „Fachpolitische Interessenvertretung“ hat sich KN:IX connect als sichtbarer Akteur im fachöffentlichen und politischen Raum positioniert. Im Berichtszeitraum entstanden unter anderem Podcastfolgen, Publikationen und Newsletter für die Fachöffentlichkeit. Ergänzend war KN:IX connect auf Fachveranstaltungen präsent, brachte Expertise in politische und administrative Prozesse ein und wurde von Medien regelmäßig als fachlicher Ansprechpartner wahrgenommen.

Gleichzeitig macht die Evaluation deutlich, dass nachhaltige Strukturwirkungen Zeit benötigen. Besonders die institutionelle Verankerung in der Fachkräfteausbildung, der Aufbau regionaler Kooperationen und die Erreichung von Fachkräften jenseits bereits sensibilisierter Netzwerke setzen Kontinuität, Beziehungsarbeit und zusätzliche Ressourcen voraus. KN:IX connect hat hierfür in den ersten 18 Monaten wichtige Grundlagen geschaffen. Um das volle Potenzial der aufgebauten Infrastruktur auszuschöpfen, wäre eine längerfristige Fortführung und Weiterentwicklung der begonnenen Prozesse erforderlich.

Inhalt

1. Einleitung	4
Ausgangslage und Gegenstand der Evaluation:	4
Der Kooperationsverbund KN:IX connect	4
2. Zielsetzung der Evaluation: Wirkungsorientierte Begleitung	6
2.1 Evaluationsdesign und Methodik	7
2.2 Entwicklung eines wirkungsorientierten Monitoringsystems	7
2.3 Datenerhebung und Auswertung	8
3. Ergebnisse der Evaluation	9
3.1 Handlungsfeld „Impulse und Transfer“	9
3.1.1 Zielgruppe Landesdemokratiezentren und Partnerschaften für Demokratie	12
3.1.2 Fachkräfte und Multiplikator:innen	16
3.2 Handlungsfeld „Fachpolitische Interessenvertretung“	20
3.2.1 Zielgruppe Fachöffentlichkeit	20
3.2.2 Politik, Verwaltung, Medien	23
3.2. Handlungsfeld Qualitätsentwicklung	24
3.2.3 Qualitätsentwicklung im Feld	24
3.2.4 Interne Qualitätsentwicklung	27
3.3 Handlungsfeld „Strukturaufbau – Aufbau einer bundesweiten Infrastruktur“	29
4. Fazit	31

1. Einleitung

Ausgangslage und Gegenstand der Evaluation:

Der Kooperationsverbund KN:IX connect

Das Verbundprojekt „KN:IX connect“ wird seit Januar 2025 durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert. Es ist im Programmbereich „Entwicklung einer bundeszentralen Infrastruktur“ verortet, welcher auf den Aufbau tragfähiger fachlicher Strukturen sowie die Stärkung von Zusammenarbeit und Professionalisierung in der Demokratieförderung und Extremismusprävention abzielt. Vor diesem Hintergrund hat sich KN:IX connect als bundesweit angelegter Kooperationsverbund im Bereich der Prävention von islamistischem Extremismus gebildet. Damit knüpft KN:IX connect an das Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX) an, dass im Zeitraum von 2020 bis 2024 gefördert wurde und führt zentrale Ansätze und Erfahrungen des Vorgängerprojekts in neuer Trägerkonstellation und weiterentwickelter Form fort.

Die Präventionsarbeit gegen islamistischen Extremismus erfolgt in einem komplexen gesellschaftlichen Umfeld. Radikalisierungsprozesse stehen in Wechselwirkung u. a. mit Diskriminierungserfahrungen, gesellschaftlichen Konfliktlagen sowie Dynamiken in digitalen Räumen. Auch individuelle Krisen können die Ansprechbarkeit für extremistische Angebote erhöhen. Daraus ergeben sich hohe Anforderungen an Fachkräfte und Multiplikator:innen, die auf aktuelle, fachlich fundierte und praxisnahe Informationen angewiesen sind. KN:IX connect setzt an dieser Schnittstelle an und verfolgt das Ziel, bedarfsgerechte Fortbildungs- und Transferformate bereitzustellen. Zugleich versteht sich KN:IX connect als Bindeglied zwischen Forschung, Praxis, Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik und fungiert als zentrale Anlaufstelle für Akteur:innen der Präventionslandschaft sowie für eine interessierte Fachöffentlichkeit. Dafür knüpft KN:IX connect an bestehende Strukturen der Präventionsarbeit an und entwickelt diese mit dem Ziel eines Transfers von Expertise und Erfahrungen in die Regelstrukturen weiter.

Zentrale Elemente des Ansatzes des Verbunds sind:

- die systematische Bündelung von Fachwissen aus Forschung, Monitoring und Praxis;
- die kontinuierliche Beobachtung aktueller und Antizipation neuer Trends, Narrative und Codes innerhalb islamistischer Szenen;
- die Übersetzung komplexer Analysen in niedrigschwellige, praxisnahe und kontextsensible Formate für Fachkräfte, die direkt mit jungen Menschen arbeiten bzw. Multiplikator:innen, die direkt mit Fachkräften arbeiten;
- sowie die Bereitstellung maßgeschneiderter Angebote wie Publikationen, Fortbildungen, Workshops, (digitale) Vernetzungsformate, Beratungen und fachpolitische Interessenvertretung für unterschiedliche Zielgruppen, von Fachkräften über Landesdemokratiezentren bis hin zu politischen Entscheidungsträger:innen.

Um diese vielfältigen Zielsetzungen zu bearbeiten haben sich unter dem Schirm „KN:IX connect“ vier Träger mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten und Zielgruppenzugängen zusammengefunden:

- **Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (BAG RelEx):** Die BAG RelEx fördert und unterstützt die bundesweite Vernetzung zivilgesellschaftlicher Akteur:innen, die im Bereich der Prävention und Deradikalisierung tätig sind. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in Vernetzung, Fachaustausch und fachlicher Weiterentwicklung. Darüber hinaus vertritt die BAG RelEx die Interessen zivilgesellschaftlicher Träger gegenüber Politik, Wissenschaft und Verwaltung und bringt deren Perspektiven in fachwissenschaftliche und politische Diskurse ein. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Informations- und Vermittlungsarbeit gegenüber Medien und einer interessierten Öffentlichkeit. Im Rahmen von KN:IX connect verantwortet die BAG RelEx insbesondere die Aktivitäten in den Mittlerzielen „Fachpolitische Interessenvertretung“, „Qualitätsentwicklung“ und „Strukturaufbau“ und koordiniert die Aktivitäten des Kooperationsverbundes.
- **modus|zad:** modus|zad betreibt praxisnahe Forschung im Bereich der Extremismusprävention. Ziel ist es, das gesellschaftliche Reaktionsvermögen gegenüber neuen Entwicklungen extremistischer Szenen und Akteur:innen zu stärken. Die Arbeitsschwerpunkte liegen im Monitoring und in der Trendanalyse sowie in Praxis- und Netzwerkprojekten. Modus|zad analysiert unter anderem Trends und Vorgehensweisen des religiös begründeten Extremismus auf Plattformen wie TikTok und YouTube. Im KN:IX connect bringt modus|zad insbesondere wissenschaftliche Erkenntnisse und Expertise in der Trendanalyse ein.
- **IFAK e.V.:** Der Verein für multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe und Migrationsarbeit (IFAK e.V.) ist eine Selbstorganisation von Zugewanderten und Einheimischen mit über 50-jähriger Erfahrung in transkultureller Arbeit. Als einer der ersten bundesweit tätigen Träger im Themenfeld Islamismusprävention gestaltet IFAK e.V. die Präventionslandschaft seit 2012 aktiv mit. Die Projekte des Vereins decken alle drei Präventionsbereiche – primär, sekundär und tertiär – ab und reichen von frühpräventiven Ansätzen bis hin zur Arbeit im Justizkontext. Die IFAK e.V. bringt insbesondere Expertise in den Schwerpunktthemen Flucht/Migration, Kinder- und Jugendhilfe und psychische Gesundheit ein, die zugleich zentrale inhaltliche Schwerpunkte von KN:IX connect insgesamt bilden. Im KN:IX connect ist IFAK insbesondere in den Angeboten im Handlungsfeld „Impulse und Transfer“ und „Strukturaufbau“ aktiv.
- **ufuq.de:** ufuq.de ist ein Träger der freien Jugendhilfe und arbeitet bundesweit zu Pädagogik, politischer Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis bietet ufuq.de Workshops, Fortbildungen, Beratungen und Publikationen an und erreicht jährlich mehrere Tausend Jugendliche und Fachkräfte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Aufbereitung praxisnaher Materialien

zu Islam, antimuslimischem Rassismus und Islamismus. Im Rahmen von KN:IX connect bringt ufuq.de insbesondere im Handlungsfeld „Impulse und Transfer“ und „Qualitätsentwicklung“ pädagogische Expertise und Erfahrungen mit den Zielgruppen der Handlungsfelder ein.

Gemeinsam bündeln die beteiligten Träger ihre unterschiedlichen fachlichen Expertisen, institutionellen Perspektiven und Praxiszugänge, um Wissen aus Praxis, Forschung, Monitoring und fachpolitischen Diskursen systematisch aufzubereiten und zielgruppenspezifisch nutzbar zu machen. Die Förderung von KN:IX connect war ursprünglich bis 2032 angelegt, wird jedoch infolge von Anpassungen des „Demokratie leben!“-Programms vorzeitig bereits Ende 2026 beendet. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist auch der vorliegende Evaluationsbericht entstanden.

2. Zielsetzung der Evaluation: Wirkungsorientierte Begleitung

Die Evaluation des Kooperationsverbunds KN:IX connect ist wirkungsorientiert und prozessbegleitend angelegt. Sie unterstützt die Umsetzung der Ziele des Verbunds in seinen drei Arbeitssäulen „Impulse & Transfer“, „Qualitätsentwicklung“ sowie „fachpolitische Interessenvertretung“ und nimmt zugleich die fortlaufende Strukturentwicklung im Verbund in den Blick.

Dabei lassen sich zwei zentrale Zielsetzungen der Evaluation unterscheiden, die sich in ihrer Funktion ergänzen:

- Erstens dient die Evaluation der internen Weiterentwicklung des Verbunds. Im Fokus steht die Unterstützung einer wirkungsorientierten Projektumsetzung innerhalb des Verbunds. Dies umfasst insbesondere die Reflexion der Zusammenarbeit der vier Träger und die Analyse der Zielerreichung. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, die Sichtbarkeit der jeweiligen Beiträge im Verbund zu erhöhen, Potenziale für Weiterentwicklung zu identifizieren und somit die Verbreitung fachlicher Expertise zu stärken.
- Zweitens erfüllt die Evaluation eine externe Funktion der Einordnung und Rechenschaftslegung gegenüber dem Fördermittelgeber, weiteren fachpolitischen Akteur:innen und der Fachöffentlichkeit. Durch die systematische Aufbereitung und Darstellung der Ergebnisse in Berichtsform trägt sie zur Transparenz der Projektumsetzung bei und schafft eine Grundlage für die fachliche Bewertung und strategische Einordnung der Verbundarbeit.

Die Evaluation folgt einem partizipativen und prozessbegleitenden Ansatz. Die gewonnenen Erkenntnisse werden kontinuierlich in die Weiterentwicklung des Projekts zurückgespiegelt und tragen dazu bei, Arbeitsprozesse zu reflektieren, anzupassen und weiterzuentwickeln. Auf diese Weise verbindet die Evaluation die Generierung von belastbaren, empirischen Erkenntnissen mit einer unterstützenden Funktion für die Optimierung der Projektumsetzung und die Weiterentwicklung der Verbundarbeit.

Der vorliegende Evaluationsbericht betrachtet die Aktivitäten von KN:IX connect im Zeitraum von Förderbeginn am 1. Januar 2025 bis zum 31. Mai 2026 und umfasst damit die ersten 18 Monate der Projektlaufzeit. Berücksichtigt werden sowohl verbundübergreifende Aktivitäten als auch Maßnahmen der einzelnen Träger, sofern diese im Rahmen der gemeinsamen Struktur und Zielsetzung von KN:IX connect umgesetzt wurden. Der Bericht dient der systematischen Darstellung und Einordnung der bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Erkenntnisse.

2.1 Evaluationsdesign und Methodik

Die Evaluation des Projekts KN:IX connect folgt einem theoriebasierten und nutzungsorientierten Ansatz, der eng mit den Anforderungen der Projektpraxis verzahnt ist. Im Zentrum steht die Entwicklung und Etablierung eines wirkungsorientierten Monitoringsystems, das entlang der Zielstruktur für bundeszentrale Infrastrukturen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ aufgebaut ist und sich an seinen Leit-, Mittler- und Handlungszielen orientiert.

Methodisch ist die Evaluation als Mixed-Methods-Design angelegt und verbindet quantitative und qualitative Erhebungs- und Auswertungsverfahren. Ziel ist es, sowohl standardisierte, vergleichbare Informationen zur Reichweite und Nutzung der Angebote zu erfassen als auch vertiefte Einblicke in deren Wahrnehmung, Einordnung und Nutzungskontexte zu gewinnen.

Die Evaluation ist prozessbegleitend angelegt und verbindet eine evaluative mit einer begleitenden Funktion. Konkret bedeutet das, dass empirische Erkenntnisse kontinuierlich in die Projektumsetzung zurückgespiegelt und zugleich systematisch für die externe Berichterstattung aufbereitet werden. Die Träger wurden insbesondere in die Entwicklung des Monitoringsystems und der Erhebungsinstrumente sowie in Reflexionsprozesse eingebunden, während die Auswertung und Bewertung der Daten unabhängig durch das Evaluationsteam erfolgt.

2.2 Entwicklung eines wirkungsorientierten Monitoringsystems

Um die Aktivitäten und Wirkung der Arbeit des Kooperationsverbunds systematisch entlang seiner Zielstruktur abbilden zu können und zentrale Aspekte wie Reichweite, Nutzung und wahrgenommenen Nutzen der Angebote nachvollziehbar zu machen, wurde ein Monitoringsystem entwickelt. Die Entwicklung des Systems erfolgte iterativ in enger Abstimmung mit den Verbundpartnern. Im Rahmen von Workshops und begleitenden Feedbackschleifen wurden zunächst zentrale Zielgrößen und Indikatoren operationalisiert. Darauf aufbauend wurden Datenquellen identifiziert und Erhebungsinstrumente entwickelt, getestet und im Sinne eines lernenden Prozesses weiter angepasst. Das Monitoringsystem hatte ursprünglich das Ziel, Daten bis 2028 einzufangen und über die vier Jahre Veränderungen sowohl auf Ebene der Reichweite als auch auf Ebene der Wirkungen für die Zielgruppen sichtbar zu machen. Sollte die Arbeit von KN:IX connect mit der Neuaufstellung von „Demokratie leben!“ weitergehen, kann die hier entstandene Infrastruktur selbstverständlich wieder genutzt werden.

Zu den wesentlichen Instrumenten gehören:

- standardisierte, nach Zielgruppen ausdifferenzierte Feedbackbögen für Veranstaltungen,
- strukturierte Erfassungen von Aktivitäten, Reichweiten und Teilnehmendenzahlen,
- die Auswertung der jährlichen Bedarfserhebung, die durch modus|zad an die gesamte Landschaft der Träger und Institutionen, die KN:IX connect adressiert, verschickt wird,
- verschiedene Dokumentationsformate für fachöffentliche, politische und mediale Resonanz („Logbuch und Anekdotenspeicher“),
- sowie technische Auswertungen zur Nutzung digitaler Angebote, wie Websites, Newsletter, Podcast und Social Media.

Ziel der Entwicklung war es, ein System zu etablieren, das methodisch belastbar ist und zugleich den Anforderungen der Projektpraxis gerecht wird. Die Entwicklung des Monitoringsystems wurde im Frühjahr 2026 finalisiert. Einige der Instrumente wurden für eine Laufzeit von vier Jahren konzipiert und sind leider nach der Neuausrichtung der Förderung für den vorliegenden Bericht nicht mehr oder nur in ihrer Pilotversion zum Einsatz gekommen. Hier ist beispielsweise die Zusammenführung der Feedbackbögen aller vier Träger zu nennen, mit der ab Frühjahr 2026 alle Veranstaltungen des Kooperationsverbundes mit den gleichen Fragen in der gleichen technischen Infrastruktur hätten ausgewertet werden können, um so über die Projektlaufzeit Entwicklungen und Trends sichtbar zu machen.

2.3 Datenerhebung und Auswertung

Die empirische Grundlage der Evaluation umfasst zwei sich ergänzende methodische Zugänge: die systematische Erfassung standardisierter Monitoringdaten – entlang des gemeinschaftlich entwickelten Monitoringsystems – sowie ergänzende qualitative Erhebungen durch das Evaluationsteam zur vertieften Einordnung der Zielerreichung.

- Die quantitativen und qualitativen Monitoringdaten bilden die zentrale Grundlage für die Analyse der Projektumsetzung. Sie erfassen insbesondere Reichweite, Nutzung und Formate der Angebote und ermöglichen eine deskriptive Einordnung entlang der Zielstruktur des Projekts. Die Daten werden kontinuierlich durch die Träger erhoben und durch das Evaluationsteam systematisch ausgewertet. Da die zentralen Monitoringinstrumente im Berichtszeitraum noch im Aufbau waren, greift die vorliegende Auswertung schwerpunktmäßig auf bestehende Datensysteme der beteiligten Träger zurück. Die Analyse erfolgt in aggregierter Form und dient der ersten strukturierten Annäherung an die Zielerreichung des Verbunds.
- Die qualitativen Interviews wurden herangezogen, um die Ergebnisse des Monitorings zu kontextualisieren und zu vertiefen. Insgesamt wurden sechs leitfadengestützte Interviews mit Vertreter:innen zentraler Zielgruppen durchgeführt, darunter Fachkräfte der Präventionsarbeit, Wissenschaft, Verwaltung sowie Akteur:innen aus politischer Bildung

und Zivilgesellschaft. Die qualitative Erhebung zielt insbesondere darauf ab, 1) die Nutzung und Relevanz der Angebote aus Perspektive der Zielgruppen einzuordnen, 2) Hinweise auf Bedarfe und Nutzungskontexte zu erfassen, sowie 3) wahrgenommene Beiträge des Projekts zur Zielerreichung abzubilden.

Die Kombination beider Datenquellen ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der Projektumsetzung.

3. Ergebnisse der Evaluation

In diesem Kapitel werden die zentralen Ergebnisse der Evaluation entlang der Handlungsfelder von KN:IX connect sowie differenziert nach relevanten Akteursgruppen dargestellt. Die vier Handlungsfelder des Verbundes – Impulse und Transfer, Qualitätsentwicklung, fachpolitische Interessenvertretung sowie Strukturentwicklung – bilden die Grundlage der gemeinsamen Arbeit. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden die Erkenntnisse jeweils in Bezug auf zentrale Akteursgruppen aufbereitet. Dazu gehören insbesondere Fachkräfte und Multiplikator:innen der Präventionsarbeit und der Regelstrukturen, zivilgesellschaftliche und staatliche Träger im Themenfeld, Zuwendungsempfänger:innen und Kooperationspartner im Bundesprogramm „Demokratie leben!“, Fachöffentlichkeit sowie Akteur:innen aus Politik, Verwaltung und angrenzenden gesellschaftlichen Bereichen. Diese Struktur der Ergebnisdarstellung ermöglicht es, sowohl die unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkte der Projektarbeit als auch die spezifischen Perspektiven und Nutzungskontexte der adressierten Akteursgruppen differenziert abzubilden.

3.1 Handlungsfeld „Impulse und Transfer“

Das Handlungsfeld „Impulse und Transfer“ zielt darauf ab, aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich des islamistischen Extremismus frühzeitig zu identifizieren, praxisrelevantes Wissen aufzubereiten und den Austausch zwischen Wissenschaft, Fachpraxis, Politik und Öffentlichkeit zu stärken. Ziel ist es, Expertise und Erfahrungen nachhaltig in der breiteren Fachpraxis zu verankern. Für dieses Handlungsfeld adressiert KN:IX connect eine heterogene und in der Praxis schwer trennscharf abzugrenzende Zielgruppe. Im Mittelpunkt stehen dabei Fachkräfte und Multiplikator:innen der Präventionsarbeit und der Regelstrukturen von Schule und Jugendhilfe sowie Institutionen der Fachkräfteausbildung und Mitarbeitenden aus der Geflüchtetenarbeit. Ergänzend richten sich die Angebote gezielt an Partnerschaften für Demokratie (PfD) und Landesdemokratiezentren (LDZ) als zentrale Schnittstellen in der Präventionslandschaft sowie an weitere zivilgesellschaftliche und staatliche Akteur:innen im erweiterten Netzwerk der Extremismusprävention und angrenzenden Handlungsfeldern.

Gleichzeitig zeigt sich, dass die Zuordnung der verschiedenen Maßnahmen zu einzelnen Zielgruppen in der Umsetzung vielfach unscharf bleibt: Fachkräfte, zivilgesellschaftliche

Multiplikator:innen und Fachkräfte in Ausbildung nehmen häufig in unterschiedlichen Rollen an Angeboten teil und sind teils parallel haupt- und ehrenamtlich im Feld aktiv. Mitarbeitende der Partnerschaften für Demokratie begreifen sich auch und zuerst als Fachkräfte und geben z.B. in Veranstaltungsfeedbacks diese Selbstbezeichnung an. Zudem werden Inhalte und Konzepte häufig über informelle Netzwerke weitergegeben, sodass auch Personen erreicht werden, die nicht unmittelbar an Angeboten teilnehmen. Dies erschwert eine eindeutige Abgrenzung und systematische Erfassung der Zielgruppen zusätzlich.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 im Rahmen dieses Handlungsfelds 2.623 Teilnehmende mit digitalen und analogen Veranstaltungen direkt erreicht; im Jahr 2026 kamen bis zum Berichtszeitpunkt weitere 601 Teilnehmende durch eigene Angebote von KN:IX connect hinzu.

Hinzu kommen eine wesentlich höhere Reichweite über Publikationen und unterschiedliche Disseminationsformate wie Vorträge und Fachbeiträge, Podcasts, niedrigschwellige Online-Formate, Newsletter und soziale Netzwerke (siehe Kapitel 3.2.).

Die Übergänge zwischen Fachöffentlichkeit, zivilgesellschaftlichen Akteur:innen und Fachkräften und damit auch zwischen den Handlungsfeldern „Impulse und Transfer“ und „Fachpolitische Interessenvertretung“ sind fließend: Inhalte und Formate, die primär für fachöffentliche Kontexte entwickelt wurden, werden auch gezielt zur Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis genutzt und verweisen damit auf einen hohen, zielgruppenübergreifenden Bedarf an hochwertigen, fachlich fundierten und vertrauenswürdigen Einordnungen im Themenfeld Islamismusprävention.

3.1.1 Zielgruppe: Institutionen der Fachkräfteausbildung

Ziel: Institutionen der Fachkräfteausbildung kennen die Konzepte von KN:IX connect und berücksichtigen diese in ihrer Arbeit.

Die Relevanz dieses Ziels ergibt sich aus spezifischen Anforderungen im Ausbildungs- und Fortbildungskontext pädagogischer Fachkräfte. Fachkräfte sehen sich mit der Herausforderung konfrontiert, komplexe und teilweise dynamische Entwicklungen im Themenfeld islamistischer Extremismusprävention fachlich einzuordnen und pädagogisch zu bearbeiten. Dies betrifft sowohl inhaltliche Fragen als auch den Umgang mit Unsicherheiten im praktischen Handeln. Vor diesem Hintergrund zielt KN:IX connect darauf ab, aktuelle Entwicklungen systematisch aufzubereiten und in praxisnahe Formate zu übersetzen, die in Ausbildungs- und Fortbildungskontexten anschlussfähig und niedrigschwellig transferierbar sind.

Aktivitäten und Reichweite

Im Berichtszeitraum wurden verschiedene Aktivitäten umgesetzt, die sich gezielt an Institutionen der Fachkräfteausbildung richteten. Diese umfassen insbesondere Fortbildungs- und Workshopformate sowie vorbereitende Maßnahmen zur Anbahnung von Kooperationen. Hierzu zählen beispielsweise:

- **2025:** Durchführung mehrerer Workshops an unterschiedlichen Standorten, u.a. an Lehrerinstitutionen sowie in der Erzieher:innenausbildung in Hamburg, mit insgesamt 153 Teilnehmenden.
- **2026:** Durchführung von Fortbildungen mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerfortbildung Baden-Württemberg mit 25 Teilnehmenden.
- **2026:** Konzeption einer Fachtagung mit dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) zur Stärkung von Resilienz und sozio-emotionalen Kompetenzen angesichts von globalen Krisen.

Einordnung zur Zielerreichung und Wirkung

Aus den Veranstaltungsfeedbacks der Fortbildungen für Fachkräfte ergibt sich ein positives Bild der Angebote. Die tiefgehenden Einblicke in die Strategien islamistischer Influencer werden gelobt. Die Teilnehmenden schätzen insbesondere die praxisorientierten Inhalte, konkreten Beispiele und Materialien für den Unterricht. In mehreren Rückmeldungen wird betont, dass die Einblicke in die Strategien islamistischer Online-Akteur:innen als besonders wertvoll wahrgenommen werden.

*„Dieses Angebot ist für uns so wichtig, der Vortrag war hochrelevant und kurzweilig.“
(Veranstaltungsfeedback
Lehrer:inneninstitut Hamburg)*

Aus den qualitativen Interviews geht hervor, dass Fachkräfte, insbesondere Lehrkräfte und pädagogisches Personal, im Umgang mit islamistischen Themen mit Unsicherheiten konfrontiert sind. Diese betreffen sowohl fachliche Fragen als auch die Sorge, im pädagogischen Handeln Fehler zu machen oder problematische Situationen nicht angemessen einzuordnen. Gleichzeitig wird auf dynamische Entwicklungen im digitalen Raum verwiesen: Codes, Memes und Narrative islamistischer Akteur:innen verbreiten sich zunehmend über soziale Medien und verlaufen häufig unterhalb der Wahrnehmungsschwelle von Fachkräften. Zudem variieren Erscheinungsformen und Dynamiken je nach Kontext, sodass Fachkräfte nicht gleichermaßen mit entsprechenden Entwicklungen in Berührung kommen, was die Einordnung zusätzlich erschwert. Vor diesem Hintergrund wird die kontinuierliche Beobachtung und schnelle Aufbereitung aktueller Entwicklungen – etwa durch Angebote wie KN:IX Plus, vgl. Kapitel 3.2. – in den Interviews als relevant für die Unterstützung der Handlungsfähigkeit beschrieben.

Gleichzeitig werden strukturelle Spannungsfelder benannt, insbesondere im Hinblick auf regionale Präsenz und Reichweite. Ein:e Vertreter:in der Zielgruppe „Institutionen der Fachkräfteausbildung“ sagte bspw.: „Wenn man stark landesbezogen arbeitet, ist KN:IX connect nicht automatisch präsent.“ (Interview, Vertreter:in Zielgruppe „Institutionen der Fachkräfteausbildung“). Die Interviewaussagen verweisen darauf hin, dass weiteres Potenzial insbesondere in einer stärkeren regionalen Ausdifferenzierung und im Aufbau langfristiger Kooperationen in der Fläche liegt, diese

aber u.a. durch unterschiedliche Anerkennungs- und Zuständigkeitsregime im föderalen Bildungssystem sehr aufwendig sind. „Dauerhafte Präsenz im Feld ist entscheidend, damit so eine Struktur überhaupt wirken kann.“ (Interview, Vertreter:in Zielgruppe „Institutionen der Fachkräfteausbildung“) Trotz der erreichten Fortschritte sind in der Gesamtbetrachtung langfristige Wirkungen – etwa in den Instituten der Fachkräfteausbildung – insbesondere bei einer überregionalen und verlässlichen Verankerung im Feld zu erwarten, die zeitliche Kontinuität und strukturelle Ressourcen voraussetzt.

3.1.2 Zielgruppe Landesdemokratiezentren und Partnerschaften für Demokratie

Ziel: Die Partnerschaften für Demokratie und die Landes-Demokratiezentren kennen aktuelle Angebote und Konzepte von KN:IX connect.

Die Relevanz dieses Ziels ergibt sich aus der zentralen Rolle von Partnerschaften für Demokratie (PfD) und Landesdemokratiezentren (LDZ) innerhalb der Präventionslandschaft. Als Schnittstellen zwischen Fachlichkeit und Praxis übernehmen sie eine wichtige Vermittlungsfunktion und sind häufig erste Anlaufstellen für Kommunen, Schulen, Träger der Jugendhilfe sowie Institutionen der Fachkräfteausbildung. Über ihre bestehenden Netzwerke tragen sie fachliche Inhalte in die Breite und vermitteln an spezialisierte Angebote. Vor diesem Hintergrund kommt der zielgerichteten Ansprache und Einbindung von PfD und LDZ durch KN:IX connect eine besondere strategische Bedeutung zu. Gleichzeitig profitieren sie selbst von gebündelter Expertise zur Extremismusprävention, etwa bei der Einschätzung aktueller Entwicklungen, der fachlichen Einordnung von Einzelfällen oder der Weitergabe von Materialien und Publikationen. KN:IX connect zielt somit darauf ab, bundesweit erarbeitete Konzepte und Analysen für diese Akteursgruppe aufzubereiten und deren Nutzung in unterschiedlichen regionalen Kontexten zu unterstützen.

Aktivitäten und Reichweite

Die Monitoringdaten zeigen, dass KN:IX connect diese Zielgruppe über unterschiedliche Formate adressiert hat. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Angebote umgesetzt:

- Web-Talk für PfD und LDZ gemeinsam mit dem Kooperationsverbund Dist:ex mit 25 Teilnehmenden
- Digitales Austauschformat für LDZ mit 20 Teilnehmenden in 2025, mit 18 Teilnehmenden in 2026. In dem Fachaustausch standen aktuelle Entwicklungen in den islamistischen Szenen sowie konkrete Erfahrungen mit Präventionsansätzen in den Bundesländern im Mittelpunkt.
- Präsenzveranstaltung in Nordrhein-Westfalen für PfD und LDZ mit 19 Teilnehmenden
- Vorbereitung eines gemeinsamen Fachtags mit der PfD Herne, der in am 07.07.2026 stattfindet

Darüber hinaus werden PfD und LDZ regelmäßig über eigens für sie konzipierte Newsletterformate erreicht. Die Trackingdaten der Newsletter zeigen, dass KN:IX connect die Zielgruppen Partnerschaften für Demokratie und Landesdemokratiezentren zwischen 2025 und 2026 deutlich

breiter erreicht hat. Besonders auffällig ist der starke Reichweitensprung bei den Research Round-Ups: Die Empfänger:innenbasis hat sich 2026 gegenüber 2025 vervielfacht, ohne dass die Öffnungsrate darunter gelitten hat. Im Gegenteil: Die gewichtete Öffnungsrate der Research Round-Ups steigt von rund 32 % auf rund 42 %. Das spricht dafür, dass das Format für die Zielgruppen relevant ist und auch bei deutlich größerer Reichweite gut angenommen wird. Allerdings stammen nicht alle Abonnent:innen des Research Round-Ups aus den Partnerschaften für Demokratie; das Format wird auch von weiteren Fachkräften und Akteur:innen im Feld nachgefragt. Die eigens für die Zielgruppen entwickelten KN:IX-connect-Newsletter erreichen die Zielgruppen PfD und LDZ weiterhin, entwickeln sich jedoch weniger dynamisch als die Research Round-Ups. Während die Öffnungsraten bei den PfD 2026 gegenüber 2025 zurückgehen, zeigt sich bei den LDZ eine leichte Steigerung von niedrigem Ausgangsniveau. Die stark gestiegenen Klickzahlen weisen auf eine hohe inhaltliche Interaktion hin, sollten jedoch aufgrund möglicher Mehrfachklicks nicht als eindeutige Personenreichweite interpretiert werden. Insgesamt spricht die Entwicklung dafür, dass die normalen Newsletter relevant bleiben, die Research Round-Ups aber offenbar das zugkräftigere Format für aktuelle fachliche Information darstellen (mehr zum Research Round-Up auch auf Seite 20 im Handlungsfeld „fachpolitische Interessenvertretung“).

Einordnung zur Zielerreichung und Wirkung

Die jährlichen KN:IX connect Bedarfserhebungen zeigen eine insgesamt hohe Bekanntheit von KN:IX connect innerhalb der Zielgruppe der LDZ und PfD. 82% der Befragten der Bedarfserhebung von 2026, die sich der Zielgruppe LDZ/PfD zuordnen lassen¹, kennen die Angebote von KN:IX connect, 67% sehen in der Arbeit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Themenfeldes.

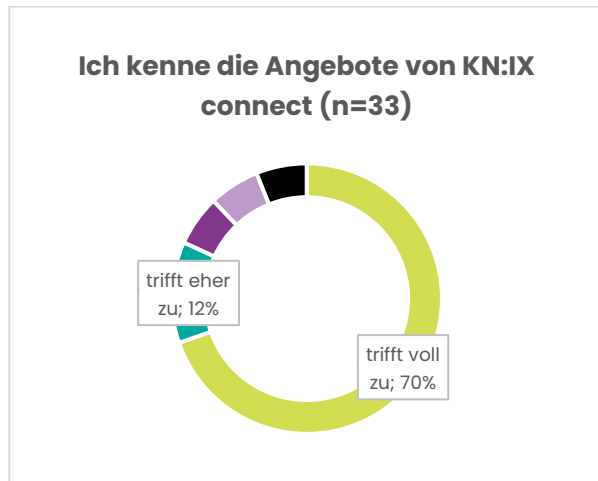


Abbildung 1: Antworten der Befragten, die sich der Zielgruppe Landesdemokratiezentren/Partnerschaften für Demokratie zuordnen lassen auf die Frage der Bekanntheit der KN:IX connect Angebote

Quelle: KN:IX connect Bedarfserhebungen 2026

¹ In den Bedarfserhebungen 2025 und 2026 war es nicht möglich, nach der Zielgruppe „Partnerschaft für Demokratie“ oder „Landesdemokratiezentrum“ zu filtern, das n=33 wurde deshalb im Rahmen der Auswertung über Organisationsangaben und Freitextnennungen von „PfD“, „Partnerschaft für Demokratie“, „LDZ“ bzw. „Landesdemokratiezentrum“ identifiziert. In den im Rahmen der Evaluation entwickelten Monitoringinstrumenten, u.a. einer neuen Infrastruktur für die Bedarfserhebungen ab 2026, wäre diese optimiert worden, sodass die Teilnehmenden sich selbst zuordnen können.

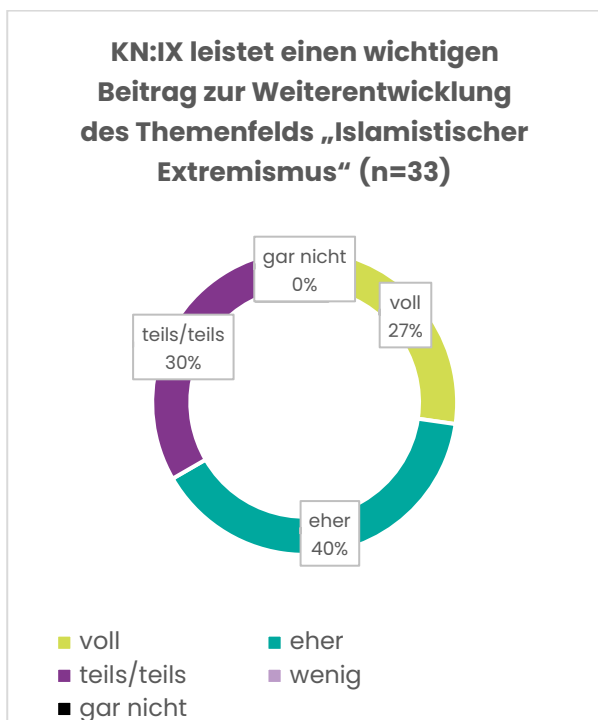


Abbildung 2: Einschätzung der Zielgruppe der Landesdemokratiezentren/Partnerschaften für Demokratie zur Weiterentwicklung des Themenfeldes
Quelle: KN:IX connect Bedarfserhebung 2026

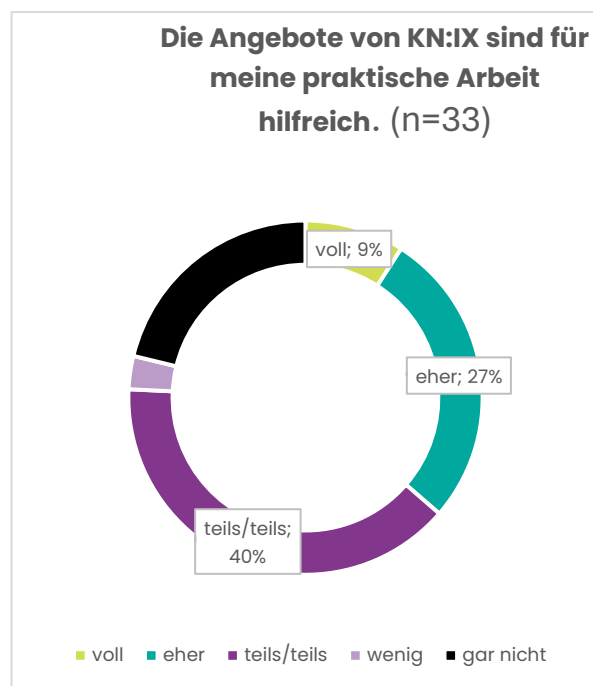


Abbildung 3: Einschätzung der Zielgruppe Landesdemokratiezentren/ Partnerschaften für Demokratie zur Praxisrelevanz der Angebote
Quelle: KN:IX connect Bedarfserhebung 2026

KN:IX connect wird zudem überwiegend als fachlich relevanter Akteur wahrgenommen, und der Beitrag zur Weiterentwicklung des Themenfelds Islamismusprävention wird deutlich positiv bewertet. Die Einschätzung der praktischen Nützlichkeit der Angebote fällt gemischter aus; viele bewerten diese als „teils/teils“. Die Themenbreite der Angebote wird überwiegend positiv eingeschätzt. Der hohe Bekanntheitsgrad und die überwiegend positive Einschätzung der fachlichen Relevanz sprechen dafür, dass das Ziel, aktuelle Angebote und Konzepte in der Breite der Zielgruppe sichtbar zu machen, weitgehend eingelöst wird. Gleichzeitig deuten die differenzierten Bewertungen der praktischen Nützlichkeit darauf hin, dass die Angebote zwar präsent sind, ihre konkrete Anschlussfähigkeit im Arbeitsalltag jedoch nicht durchgängig gegeben ist. Dies betrifft insbesondere die Partnerschaften für Demokratie und Landesdemokratiezentren: Als breit aufgestellte Anlaufstellen sind sie mit einer Vielzahl an Themen und Phänomenen konfrontiert, unter denen Islamismus je nach regionalem Kontext unterschiedlich stark präsent ist. Wo das Thema im Arbeitsalltag eine geringere Rolle spielt, fällt entsprechend auch die praktische Anschlussfähigkeit der Angebote geringer aus.. Die insgesamt positiv bewertete Themenbreite unterstreicht jedoch, dass KN:IX connect inhaltlich als relevanter Impulsgeber im Feld wahrgenommen wird.

Ein Blick in die Freitextantworten der Analyse kann diese Perspektive anreichern: Im Rahmen der Bedarfsabfrage zeigten die PfdS ein weniger starkes Interesse an dem Themenfeld Islamismusprävention, da dies in ihrer Arbeit weniger angefragt wird, welches die höheren Angaben bei teils/teils erklären würde. Weiterhin wünschen sich die Befragten insbesondere „kurze Online-Formate“, „aktuelle Informationen zu Entwicklungen im Bereich Islamismus“, „regelmäßige Briefings“ oder „kompakte Einordnungen aktueller Phänomene“. Dies spricht dafür, dass weniger grundlegendes Fachwissen als vielmehr praxisnahe Übersetzungsleistungen gefragt sind, die helfen, aktuelle Entwicklungen schnell in die eigene Arbeit vor Ort einzuordnen. Mit dem Newsletter und den 2025 und 2026 entwickelten Online-Formaten wie den „Sofa-Talks“ oder auch den Online-Slidern für die Unterrichtspraxis hat KN:IX connect bereits begonnen, diese Bedarfe nach niedrigschwelligen Angeboten noch stärker aufzugreifen. Ein weiterer Befund aus den offenen Antworten betrifft den hohen Stellenwert von Austausch- und Vernetzungsformaten. Mehrfach genannt werden Wünsche nach „Austausch mit anderen Projekten“, „Vernetzung von Forschung und Praxis“, „Praxisbeispielen aus anderen Regionen“ oder „Möglichkeiten zum gegenseitigen Lernen“. Dies legt nahe, dass die Zielgruppen KN:IX connect nicht ausschließlich als Anbieter von Fachinformationen betrachtet, sondern auch als Vernetzungsakteur. Mit den daraufhin entwickelten Vernetzungsformaten von KN:IX connect, mit denen 2025 170 und 2026 130 Menschen erreicht wurden wurde dieser Bedarf vom Verbund schnell aufgegriffen. Die vergleichsweise zurückhaltende Bewertung der Praxisrelevanz könnte daher teilweise darauf zurückzuführen sein, dass die Befragten einen Mehrwert insbesondere dort sehen, wo Wissen gemeinsam reflektiert, diskutiert und auf lokale Herausforderungen übertragen werden kann. Insbesondere zeigt sich aber auch hier, dass durch die Veränderung der Förderbedingungen von „Demokratie leben!“ die Umsetzung der langfristigen Strategie des Verbundes abrupt unterbrochen wurde: auf Grundlage der Bedarfsabfragen im Feld hatten die Träger des Verbundes bereits geplant, in den Folgejahren praxisrelevante Formate nah am Bedarf im Feld zu entwickeln. Diese Formate haben – sofern sie angesichts der kurzen Laufzeit bereits umgesetzt werden konnten – genau an dem identifizierten Bedarf angesetzt: an der Verbindung von Vernetzung, fundierter Einordnung und praxisrelevanten Handlungsoptionen. Ein gutes Beispiel sind hierfür auch die Viewing Sessions zu den Ergebnissen des Angebots von KNIX:Plus (siehe Kapitel 3.3.1.) und die ufuq.de-Arbeitshilfe zu Israel und Palästina (siehe Kapitel 3.1.3).

3.1.3 Fachkräfte und Multiplikator:innen

Ziel: Fachkräfte und Multiplikator:innen, des jeweiligen Themen- und Praxisfeld, kennen Konzepte auf hohem fachlichem Niveau und können diese anwenden.

Fachkräfte und Multiplikator:innen sind zentrale Akteur:innen der Präventionsarbeit. Sie stehen häufig in direktem Kontakt mit Jugendlichen oder beraten Einrichtungen, die mit entsprechenden Fragestellungen konfrontiert sind.

Die Bedarfserhebungen zeigen, dass insbesondere Themen wie psychische Gesundheit, Radikalisierung im Kontext von Flucht sowie Online-Radikalisierung als relevante

Herausforderungen wahrgenommen werden. Im Rahmen der KNIX connect Arbeit wurden diese Themen im Schwerpunkt von der IFAK e.V. behandelt mithilfe von Onlinefortbildungsformaten, den für den Verbund entwickelten Konzept des Sofa-Talks sowie den schriftlichen Veröffentlichungen und der für den Verbund entwickelten Reihe "Impulse zur Demokratieförderung und Islamismusprävention". KN:IX connect setzt hier an, indem es Forschungserkenntnisse, Monitoringdaten und Praxiserfahrungen bündelt und in anwendungsorientierte Formate für die konkrete Präventionspraxis übersetzt.

Aktivitäten und Reichweite

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Fortbildungs-, Workshop- und Austauschformate für Fachkräfte und Multiplikator:innen umgesetzt. Insgesamt wurden mindestens 2.400 Fachkräfte und Multiplikator:innen über eigene Veranstaltungen von KN:IX connect bzw. der dort organisierten Träger und die Teilnahme durch Expert:innen des Kooperationsverbundes auf Fachveranstaltungen erreicht. Die besonders reichweitenstarken Formate werden in den unten stehenden Grafiken nochmals gesondert dargestellt.

Während die Ansprache von Fachkräften und Multiplikator:innen im Jahr 2025 noch vor allem über Veranstaltungen anderer Akteure, etwa der Bundeszentrale für politische Bildung, erfolgte, konnten im Jahr 2026 verstärkt eigene Formate umgesetzt werden. Insbesondere die von IFAK e.V. verantworteten „Sofa-Talks“ und die von modus|zad angebotenen Viewing Sessions zu KN:IX plus (siehe Kapitel 3.1.) erfreuen sich großer Beliebtheit, was sich in den qualitativen Feedbacks zu den Angeboten niederschlägt: „Ich liebe eure Sofa-Talks“, schreibt z.B. eine Fachkraft. Aus den Monitoringdaten und ergänzenden Hinweisen der Träger geht hervor, dass zahlreiche Anfragen für Fortbildungen aus Kapazitätsgründen nicht bedient werden konnten. Besonders stark nachgefragt waren auch hier die Online-Formate. Die Online-Fortbildung „Islamismusprävention und Radikalisierung. Grundlagen für Fachkräfte“ verzeichnete 62 Anmeldungen beim ersten Durchgang sowie 24 weitere Personen auf der Warteliste für einen zweiten Durchgang, bei einer Teilnahmebegrenzung von jeweils 25 Personen. Weiter wurde die Onlinefortbildung „Verstehen, einordnen, handeln: Grundlagen zu psychischer Gesundheit und religiös begründetem Extremismus“ angeboten. Auch hier wurden aufgrund der erhöhten Nachfrage zwei Termine im ersten Halbjahr angeboten.

KN:IX Formate 2025 im Handlungsfeld 1.3. mit mehr als 50 TN

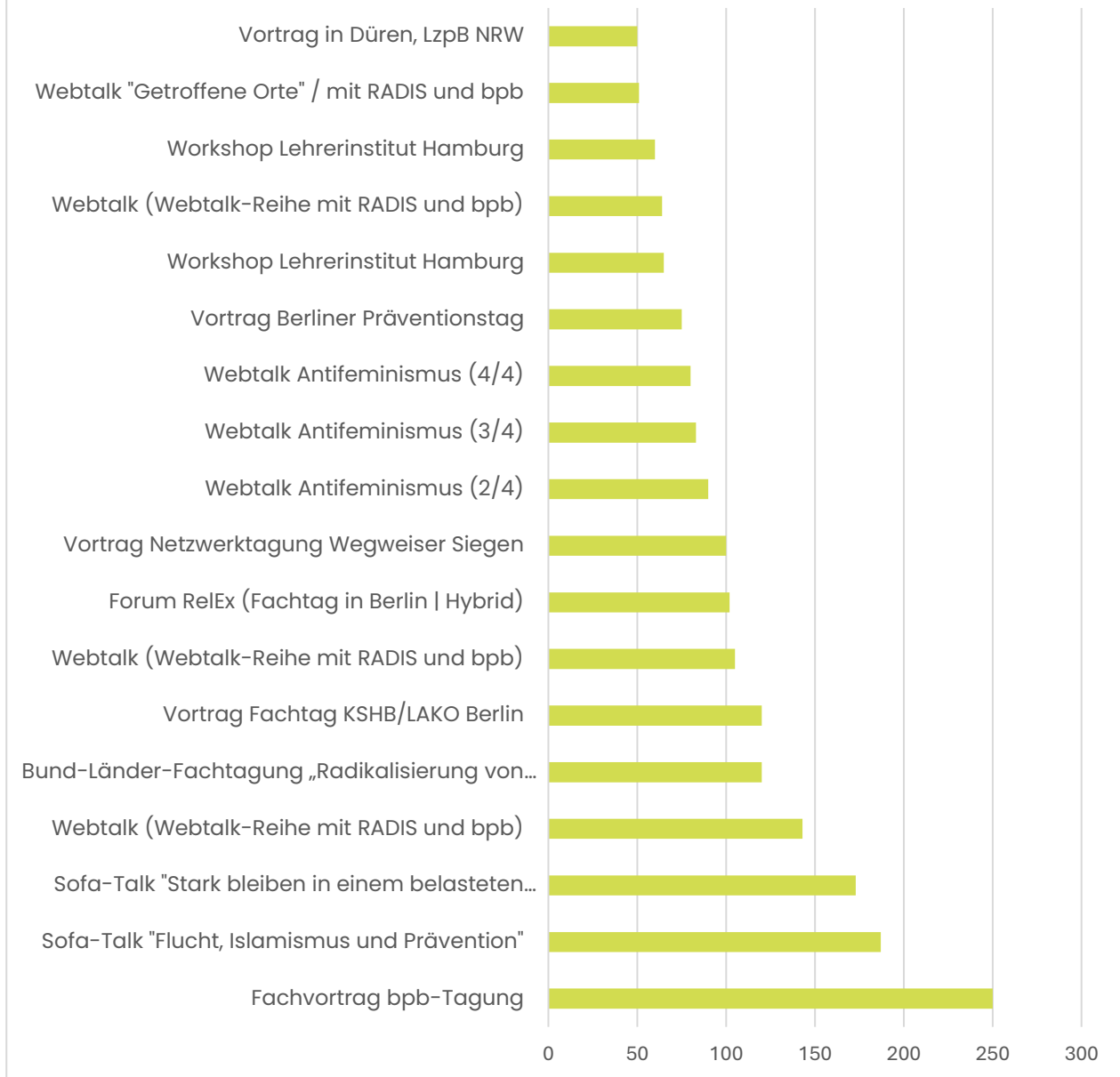


Abbildung 2: Auflistung der relevanten Veranstaltungen nach TN-Zahl

Quelle: Erhebung durch KN:IX connect im Aktivitätenboard 2025

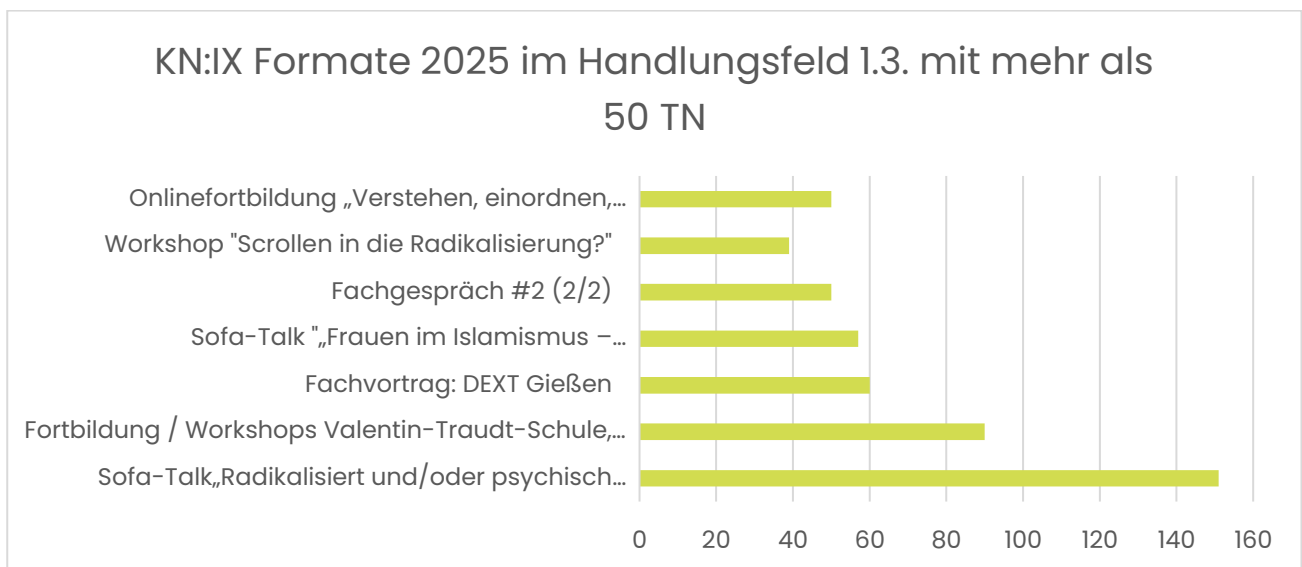


Abbildung 3: Auflistung der relevanten Veranstaltungen nach TN-Zahl

Quelle: Erhebung durch KN:IX connect im Aktivitätenboard 2026

Fachkräfte und Multiplikator:innen werden nicht nur über Fortbildungsangebote und Veranstaltungen, sondern auch über die zahlreichen Publikationsformate des KN:IX connect erreicht. Hierzu tragen insbesondere die von ufuq.de entwickelten pädagogischen Materialien und Arbeitshilfen bei. Ein gutes Beispiel ist die ufuq.de-Handreichung „Trotzdem über Israel und Palästina reden“ die praxisnahe Impulse für Gespräche über Israel und Palästina nach dem 07. Oktober in Schulen und Bildungseinrichtungen aufzeigt. Die Publikation adressiert einen in den Bedarfserhebungen geäußerten Wunsch der Fachkräfte, wurde 1100 Mal heruntergeladen und auf Plattformen wie dem Deutscher Bildungsserver empfohlen. Neben der Publikation wurde auch eine begleitende „Taskcard“ mit Verweisen auf weiteres Lehr- und Lernmaterial erstellt.

Einordnung zur Zielerreichung und Wirkung

Die Bedarfserhebungen zeigen, dass KN:IX connect unter Fachkräften bereits über eine hohe Bekanntheit verfügt. Rund 80 Prozent der Befragten geben an, die Angebote von KN:IX connect zu kennen. Gleichzeitig wird KN:IX connect weniger als allgemein bekannter Akteur im Arbeitsumfeld der Befragten wahrgenommen: Nur etwa ein Drittel stimmt in der Bedarfserhebung 2026 dieser Aussage zu, während rund 40 bis 45 Prozent eine mittlere Bewertung („teils/teils“) vergeben. Auch hier muss sich bei der Bewertung vor Augen geführt werden, dass die ersten beiden Jahre der Arbeit des Verbundes der Bedarfserhebung und Vernetzung im Feld dienten, auf deren Grundlage dann Maßnahmen zur Reichweitenerhöhung geplant wurden und auch weiter geplant hätten werden können. In den qualitativen Interviews wird die Rolle von KN:IX connect insbesondere als Brücke zwischen Forschung und Praxis mehrfach hervorgehoben: „KN:IX connect bringt Praxis- und Forschungsexpertise zusammen.“ (Interview, Vertreter:in Zielgruppe „Im Themenfeld tätige Fachkräfte“)

Ein weiteres auffälliges Ergebnis betrifft die Verbreitungswege der Angebote. Aus den Veranstaltungsfeedbacks geht hervor, dass rund 50 Prozent der Teilnehmenden über Empfehlungen von Kolleg:innen auf die Formate aufmerksam werden. Dies ist ein Qualitätsmerkmal, das auch auf einen zweiten Verbreitungsweg hindeutet: bei einer Verstetigung der Arbeit des KN:IX connect könnte hier langfristig eine Art Schneeballeffekt eintreten, bei dem die Angebote neben der formellen Ansprache der Zielgruppe über Social Media, PfdS oder Institutionen der Aus- und Weiterbildung auch über kollegiale und informelle Netzwerke weitergegeben werden.

Bei den Publikationen fällt die Einordnung besonders schwer: mit den aktuellen Daten ist es nahezu unmöglich nachvollziehen, ob und in welcher Qualität die in der Handreichung aufgezeigten Impulse tatsächlich ihren Weg in Klassenzimmer, Jugendzentren oder andere Kontexte finden. Hier könnten vor dem Hintergrund der hohen Netzwerkkompetenz des KN:IX connect über eine stabile Präsenz im Feld und dem wiederkehrenden Austausch mit Fachkräften langfristig durchaus Feedback und Erfahrungswerte eingefangen werden, in der kurzen Zeit die hier betrachtet wird, war dies kaum möglich.

Insgesamt wird der Zielerreichungsgrad in diesem Teilbereich als hoch eingeschätzt. Die hohe Nachfrage, die Nähe an den Bedarfen der Zielgruppe, die positiven Bewertungen von Relevanz und Qualität sowie die starke Nutzung bestimmter Themenformate sprechen dafür, dass KN:IX connect zentrale Bedarfe der Fachkräfte adressiert.

3.2 Handlungsfeld „Fachpolitische Interessenvertretung“

Das Handlungsfeld „Fachpolitische Interessenvertretung“ umfasst Aktivitäten von KN:IX connect, die darauf abzielen, fachliche Expertise aus der Islamismusprävention in fachöffentliche, politische, administrative und mediale Diskurse einzubringen. KN:IX connect agiert hier als Schnittstelle zwischen Praxis, Forschung, Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit. Im Fokus steht nicht die Interessenvertretung einzelner Träger, sondern die Bündelung, Sichtbarmachung und Einordnung von Expertise aus der Präventionslandschaft. Die Monitoringdaten und Interviews zeigen, dass dieses Handlungsfeld maßgeblich zur Positionierung von KN:IX connect als bundesweit wahrgenommene Anlauf- und Referenzstelle beiträgt. Die Aktivitäten sind dabei sowohl reaktiv (z.B. Anfragen aus Politik und Medien) als auch proaktiv (z.B. eigene Veranstaltungen, Publikationen, Präsenz auf Fachkongressen) angelegt.

3.2.1 Zielgruppe Fachöffentlichkeit

Ziel: Die interessierte Fachöffentlichkeit profitiert von den bundeszentralen Informations- und Vernetzungsangeboten der im Programmbereich geförderten Kooperationsverbünde und Fachorganisationen.

Begründung der Zielsetzung

Die Fachöffentlichkeit spielt eine zentrale Rolle für die Weiterentwicklung der Präventionsarbeit. Fachliche Diskurse, neue Forschungsergebnisse und praxisbasierte Erkenntnisse werden hier verbreitet und kritisch reflektiert. Gleichzeitig zeigt sich im Themenfeld Islamismusprävention ein hoher Bedarf an fundierter, differenzierter und zugleich verständlicher Aufbereitung komplexer Sachverhalte.

KN:IX connect adressiert diese Bedarfe, indem es fachliche Inhalte in unterschiedlichen Formaten zugänglich macht und Räume für Austausch und Diskussion schafft. Dabei werden sowohl wissenschaftliche Perspektiven als auch Erfahrungen aus der Praxis integriert.

Aktivitäten und Reichweite

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Aktivitäten umgesetzt, die sich gezielt an die Fachöffentlichkeit richteten. Dazu zählen insbesondere Publikations- und Veranstaltungsformate:

- 9 Podcasts
- 10 Publikationen
- 14 Newsletter für die Fachöffentlichkeit

15933 Mal wurden
Folgen der KN:IX Podcast
„KN:IX Talks“ 2025 und
2026 gestreamt

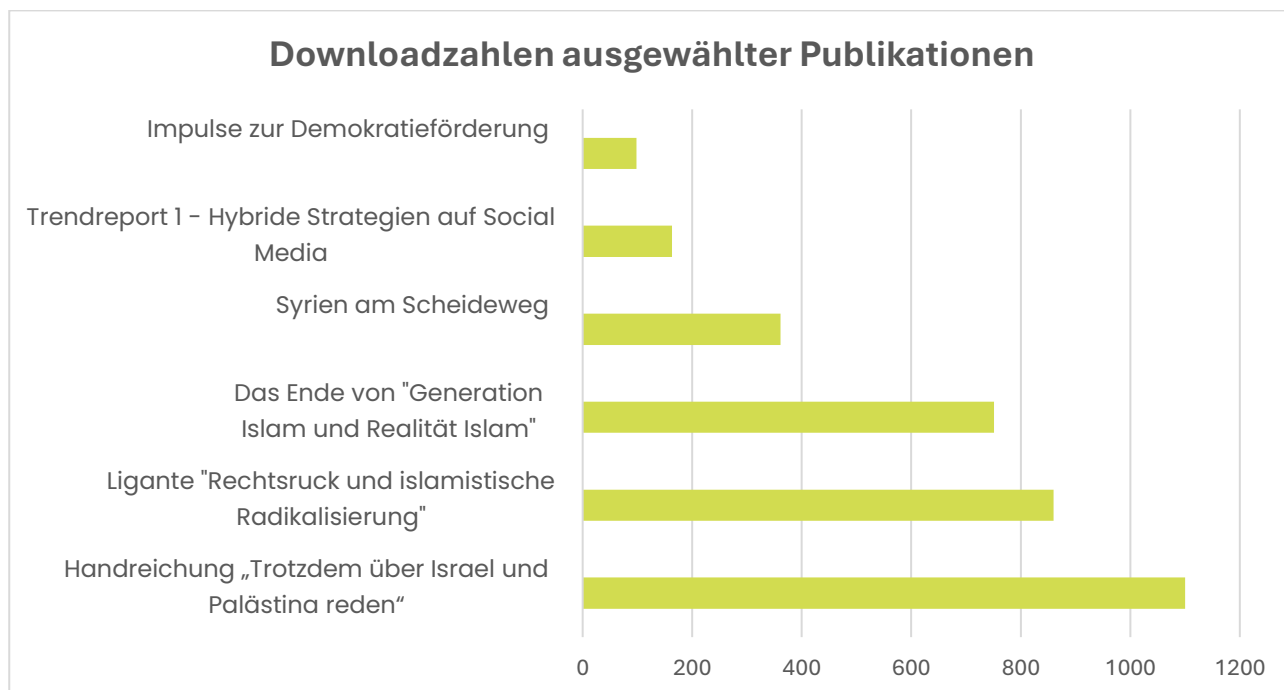


Abbildung 6: Übersicht über die Downloadzahlen ausgewählter Publikationsformate

Quelle: Erhebung durch KN:IX connect

Bei den Newslettern lohnt insbesondere ein Blick in das Format des „Research Round-Up“, dass sich besonders dynamisch entwickelt hat. Bei dem Research Round-Up handelt es sich um ein Newsletterformat, das aktuelle Erkenntnisse aus der internationalen und nationalen Forschung zum Thema Islamismusprävention für die Praxis aufbereitet. Das Format erreicht stabil halbjährig um die 1000 Empfänger*innen aus allen relevanten Zielgruppen u.a, PfdS, Fachkräfte und Multiplikator:innen, die Öffnungsraten liegen bei rund 60%. Dies spricht dafür, dass sich das Format als relevantes und tragfähiges Informationsangebot etabliert hat und auch bei deutlich größerer Reichweite auf Interesse stößt.

Ergänzend dazu war KN:IX connect auf unterschiedlichen Fachveranstaltungen präsent, unter anderem mit Messeständen auf dem Deutschen Präventionstag sowie auf dem Kinder- und Jugendhilfetag und der re:publica. Diese Präsenz diente sowohl der Sichtbarkeit des Projekts als auch dem Austausch mit Fachakteur:innen aus unterschiedlichen Kontexten.

Darüber hinaus wurden maßgeschneiderte Workshops für spezifische fachliche Zielgruppen durchgeführt, beispielsweise für das Landeskriminalamt Berlin (Abteilung „Politisch motivierte Kriminalität – Ausland“). Auch die Beteiligung an hochrangigen Fachveranstaltungen, etwa im Rahmen der Task-Force Islamismusprävention des Bundesministeriums des Innern, unterstreicht die fachliche Einbindung von KN:IX connect in relevante Diskurse. In der Fachpresse und in Fachpodcasts war KN:IX connect ebenfalls mit mehreren Publikationen und Interviews präsent.

Ergebnisse zur Zielerreichung und Einordnung

Aus den qualitativen Interviews ergibt sich, dass KN:IX connect innerhalb der Fachöffentlichkeit als sichtbar und präsent wahrgenommen wird. Insbesondere die regelmäßige Teilnahme an Fachveranstaltungen sowie die eigene Veranstaltungsarbeit werden als Stärke wahrgenommen.

Auch die Verbindung von fachlicher Tiefe und praxisnaher Aufbereitung wird positiv hervorgehoben. KN:IX connect wird als Akteur wahrgenommen, der relevante Themen frühzeitig aufgreift und für unterschiedliche fachliche Kontexte zugänglich macht.

In der Gesamtschau lässt sich festhalten, dass KN:IX connect die interessierte Fachöffentlichkeit über unterschiedliche Formate kontinuierlich erreicht. Die Anzahl der Publikationen, Podcasts und Newsletter sowie die Präsenz auf zentralen Fachveranstaltungen sprechen dafür, dass KN:IX connect als relevanter Akteur im fachöffentlichen Diskurs etabliert ist. Die Interviews deuten

*„Ohne KN:IX connect würde ein wichtiger Baustein der Netzwerkarbeit im Bereich der Islamismusprävention fehlen.“
(Teilnehmerin aus einem Interview, Expertin aus der Verwaltung)*

darauf hin, dass insbesondere die Sichtbarkeit und thematische Aktualität der Angebote als Mehrwert wahrgenommen werden.

3.2.2 Politik, Verwaltung, Medien

Ziel: Politik, Medien, Verwaltung und wichtige gesellschaftliche Gruppen nehmen die Interessen und Expertise der Akteur:innen im jeweiligen Themen- und Praxisfeld wahr und beziehen diese in ihre Arbeit ein.

Begründung der Zielsetzung

Politik, Verwaltung und Medien stehen regelmäßig vor der Herausforderung, komplexe Entwicklungen im Bereich islamistischer Radikalisierung einzuordnen und darauf zu reagieren. Gleichzeitig fehlen häufig Zeit und Ressourcen, um sich vertieft in aktuelle Forschung, Szenedynamiken oder präventive Ansätze einzuarbeiten. Eine gebündelte, fachlich fundierte Expertise kann hier einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie Orientierung bietet und Entscheidungsprozesse unterstützt.

KN:IX connect adressiert diesen Bedarf, indem es Wissen aus der Präventionspraxis und der Forschung systematisch zusammenführt und für unterschiedliche Adressat:innen aufbereitet.

Aktivitäten und Reichweite

Im Berichtszeitraum fanden zahlreiche Aktivitäten im direkten Austausch mit Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen statt. Dazu zählen unter anderem:

- Rund 32 persönliche Treffen mit Mitgliedern des Bundestags, ihren Büros, Fraktionen, Enquete-Kommissionen und politischen Stiftungen im Jahr 2025, unter anderem mit Lamya Kaddor MdB, Helge Lindt MdB, Caroline Bosbach MdB, Büro Christoph de Vries, Sergey Lagodinsky MdEP, Marlene Schönberger MdB, Niklas Schrader MdA sowie im Rahmen von Fraktionsempfängen und parlamentarischen Frühstück.
- Impulsbeiträge zu Arbeitskreisen der Parteien, wodurch Expertise in Wahlprogramme und parlamentarische Arbeit einfluss (CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen).
- Sachverständigentätigkeiten in parlamentarischen Ausschüssen durch die BAG RelEx und ufuq.de.
- Umfangreiche Medientätigkeit in regionalen und überregionalen Medien: Süddeutsche Zeitung, Deutschlandfunk, Bayerischer Rundfunk, WDR, SAT.1, RBB, Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), taz, Tagesspiegel, Berliner Zeitung, NDO, MOTRA, Podcast „Religionen im Gespräch“ u.v.m.
- Internationale Vernetzung im Rahmen des European Knowledge Hub: Teilnahme an sechs Sitzungen des Thematic Panel 4 „Local Dimensions“ mit jeweils rund 30 internationalen Fachexpert:innen sowie bilateraler Austausch mit Regierungsvertreter:innen,

Botschaftsangehörigen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen aus Kanada, Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich

- Aktive Beteiligung am deutsch-französischen Expertennetzwerk ExTech – dem ersten europäischen Fachverbund an der Schnittstelle von Extremismusprävention und Künstlicher Intelligenz

Einordnung zur Zielerreichung und Wirkung

In den Interviews wird KN:IX connect als sehr präsent und gut vernetzt beschrieben. Mehrere Interviewpartner:innen heben hervor, dass KN:IX connect insbesondere durch regelmäßige Veranstaltungen und die Präsenz im politischen Raum sichtbar ist: „Ich nehme KN:IX connect als sehr präsent wahr, gerade durch die regelmäßigen Veranstaltungen und die Präsenz im Bundestag.“ (Interview, Vertreter:in Zielgruppe „Im Themenfeld tätige Fachkräfte“)

Auch aus der Verwaltung wird die fachliche Tiefe und Entlastungsfunktion von KN:IX connect betont: „Wir haben gar nicht die Ressourcen und die Zeit, uns so tief einzuarbeiten, wie KN:IX connect das kann.“ (Interview, Vertreter:in Zielgruppe „Verwaltung“)

Insgesamt deutet die Datenlage darauf hin, dass KN:IX connect im Bereich Politik, Medien, Verwaltung und Zivilgesellschaft als etablierte Anlaufstelle wahrgenommen wird. Die Vielzahl an direkten Kontakten, die kontinuierliche mediale Präsenz sowie die positiven Interviewaussagen sprechen dafür, dass KN:IX connect hier einen relevanten Beitrag zur fachpolitischen Einordnung und Vernetzung leistet. Die Stärke des Verbunds in diesem Handlungsfeld liegt insbesondere in der Bündelung von Expertise und der Übersetzungsleistung zwischen Praxis, Forschung und politisch-administrativen Kontexten.

3.2. Handlungsfeld Qualitätsentwicklung

3.2.3 Qualitätsentwicklung im Feld

Ziel: Die im jeweiligen Themen- und Praxisfeld über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ geförderten Zuwendungsempfänger:innen und weitere zivilgesellschaftliche Akteur:innen werden fachlich unterstützt.

Begründung der Zielsetzung

Radikalisierungsprozesse, insbesondere im digitalen Raum, verlaufen dynamisch und verändern sich teilweise in kurzen Zeiträumen. Narrative, Codes, Plattformen und Akteur:innen entstehen häufig schneller, als sie in klassischen Fortbildungs- oder Publikationsformaten aufgegriffen werden können. Daraus ergibt sich die Herausforderung, relevante Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und angemessen einzuordnen.

Vor diesem Hintergrund besteht ein hoher Bedarf an niedrigschwelligen, kontinuierlichen und zeitnahen Informationsangeboten, die aktuelle Entwicklungen bündeln, einordnen und für die

Praxis nutzbar machen. KN:IX connect adressiert diesen Bedarf insbesondere über das Angebot KN:IX plus, das federführend von modus|zad umgesetzt wird, sowie über begleitende Publikations- und Austauschformate.

Aktivitäten und Reichweite

Ein zentrales Element des Handlungsfelds ist KN:IX plus. Diese kostenlose Zusatzplattform liefert echtzeitnahe Einblicke in die Social-Media-Aktivitäten einflussreicher Online-Akteur:innen aus dem Phänomenbereich „Islamistischer Extremismus“. Zielgruppe sind insbesondere Praktiker:innen und Multiplikator:innen der zivilgesellschaftlichen Islamismusprävention.

KN:IX Plus informiert fortlaufend über:

- aktuelle Trends und Themen innerhalb der Szene,
- relevante Narrative und Kommunikationsstrategien,
- Entwicklungen auf zentralen Plattformen sozialer Medien.

Flankiert wird das Angebot durch unterschiedliche digitale Publikationsformate, insbesondere KN:IX Trend und KN:IX Monitor, die als Instrumente zur kontinuierlichen Wissensaufbereitung dienen.

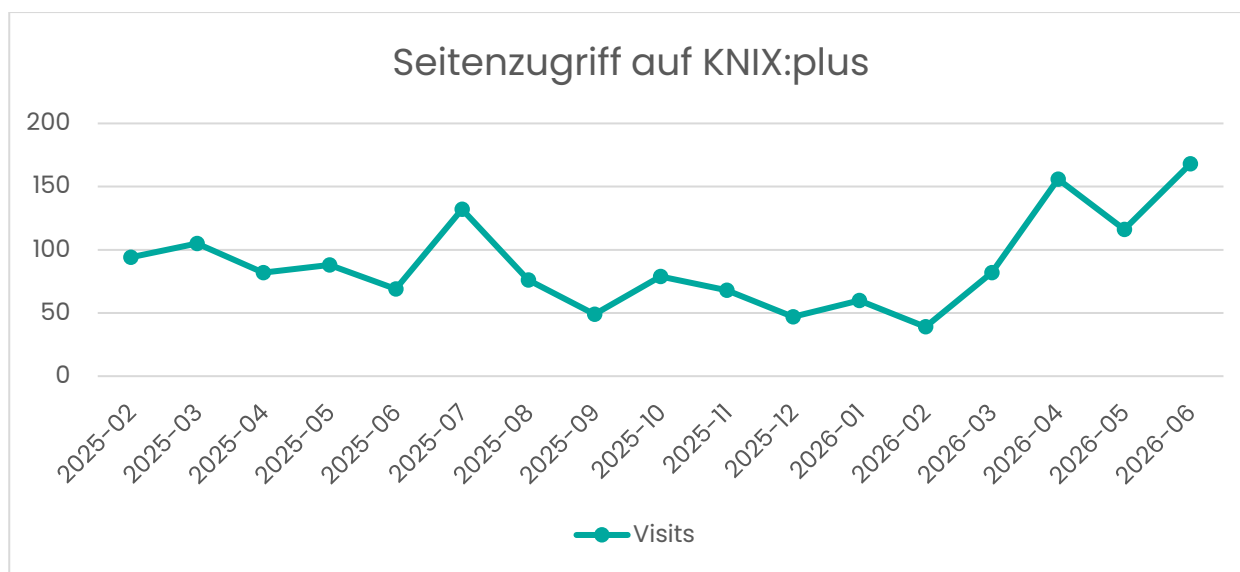


Abbildung 7: Monatliche Seitenzugriff auf KNIX:plus, 2025 – 2026

☒

Abbildung 8: Nutzer:innen von KN:IX plus

Die Nutzungsdaten zeigen, dass sich KN:IX Plus als kontinuierlich genutztes Fachangebot etabliert hat. Die Mischung aus neuen und Bestandsnutzer:innen deutet darauf hin, dass KN:IX Plus sowohl bestehende Nutzer:innen langfristig bindet als auch kontinuierlich neue Fachakteur:innen erreicht. Auch die Zugriffszahlen auf die Plattform sprechen für eine zunehmende Etablierung des

Angebots. Nach einer Phase relativ stabiler Nutzung im Jahr 2025 mit monatlich etwa 50 bis 130 Seitenzugriffen ist seit Frühjahr 2026 ein deutlicher Anstieg zu beobachten. Die Zugriffszahlen erreichen im Juni 2026 mit 168 Seitenzugriffen den bisherigen Höchstwert seit Einführung der Plattform. Dieser Verlauf spricht dafür, dass KN:IX Plus im Verlauf des Projekts zunehmend als Informationsquelle für aktuelle Entwicklungen im Themenfeld genutzt wird. Die Ergebnisse deuten insgesamt darauf hin, dass KN:IX Plus insbesondere dort einen Mehrwert bietet, wo Fachkräfte kurzfristig belastbare Einordnungen neuer Entwicklungen benötigen. Gerade aufgrund des spezialisierten Charakters des Angebots erscheint weniger die absolute Zahl der registrierten Nutzer:innen als vielmehr die kontinuierliche Nutzung und die zuletzt deutlich steigende Zugriffsdynamik ein geeigneter Indikator für seine Relevanz innerhalb der Fachcommunity.

Seit Beginn von 2026 werden außerdem sog. Viewing Sessions im Rahmen von KN:IX plus angeboten. In diesem neuen Format werden aktuelle Videos von Social-Media-Plattformen gemeinsam mit den Teilnehmenden analysiert. Neben Videos aus dem fortlaufenden KN:IX plus Monitoring können die Teilnehmenden auch selbst Vorschläge einreichen, die ihnen aus der Praxis heraus als relevant erscheinen. Es fanden bereits zwei dieser Viewing Sessions statt, die großen Zuspruch bei den Teilnehmenden finden. „Wir sind dafür sehr dankbar, weil es uns viel Recherchearbeit für Workshops und Veranstaltungen erspart,“ heißt es etwa in einem Feedback zur Viewing Session in März 2026.

Darüber hinaus beteiligen sich die Träger im Rahmen von KN:IX connect an fachlichen Dialogformaten, unter anderem in Arbeitskreisen und Fachgremien, etwa die Teilnahme der BAG RelEx an der Task Force Islamismusprävention des Bundesministerium des Inneren (bis Ende 2025) oder die Beiratstätigkeit für die Arbeits- und Forschungsstelle Demokratieförderung und Extremismusprävention des Deutschen Jugendinstituts durch ufuq.de. Als feste Vernetzungsformate wurden zudem digitale Arbeitsgruppen zu den Präventionsbereichen Primärprävention, Onlineprävention sowie zu genderreflektierten Ansätzen in der Präventionsarbeit etabliert, ergänzt durch anlassbezogene Austauschformate mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Innovationsprojekten im Themenfeld.

Die unter 3.2.1. erwähnten Publikationen, insbesondere der Podcast und die Policy Briefs, die z.T. auch auf Englisch veröffentlicht und so einem internationalen Fachpublikum zur Verfügung gestellt werden, und die unter 3.2.2. vorgestellte Medienarbeit in der regionalen und überregionalen Presse dienen auch der fachlichen Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Akteure im Feld: die Publikationen werden auch von dieser Zielgruppe aktiv nachgefragt und ihre Inhalte fließen in die Weiterentwicklung der Arbeit der Initiativen vor Ort ein. Auch die beliebten Formate „Sofa-Talk“ und die bereits erwähnte „Viewing Session“ richten sich an eine breite Zielgruppe, die sowohl zivilgesellschaftliche Akteure aus dem Feld als auch das Fachpublikum aus Medien und Verwaltung erfasst und übergreifend als wertvoll wahrgenommen wird.

Einordnung zur Zielerreichung und Wirkung

Aus den qualitativen Interviews ergibt sich ein konsistentes Bild zur Wahrnehmung der Angebote im Handlungsfeld Qualitätsentwicklung. Besonders hervorgehoben wird die Aktualität und Geschwindigkeit, mit der KN:IX connect relevante Informationen bereitstellt: „Die Praxis ist fast in Echtzeit dran – KN:IX connect bereitet das auf.“ (Interview, Vertreter:innen Zielgruppe „Im Themenfeld tätige Fachkräfte“). Auch aus der Verwaltung wird der Mehrwert des Angebots

deutlich benannt: „Ohne KN:IX connect wäre unser Wissen zu TikTok-Radikalisierung deutlich geringer.“ (Interview, Vertreter:in Zielgruppe „Verwaltung“). In der Gesamtschau sprechen die Interviewaussagen und die kontinuierliche Nutzung der Angebote dafür, dass KN:IX connect im Handlungsfeld Qualitätsentwicklung einen relevanten Beitrag zur Unterstützung von Akteur:innen im Praxisfeld leistet. Insbesondere die zeitnahe Aufbereitung aktueller Entwicklungen sowie die Verbindung von Monitoring, Analyse und Transfer werden als zentrale Stärken wahrgenommen. Das Angebot KN:IX plus wird dabei als wichtiger Baustein beschrieben, um Fachakteur:innen auch bei schnell wechselnden Phänomenen handlungsfähig zu halten.

„KN:IX connect ist vor allem bei sehr aktuellen Sachen extrem schnell sichtbar.“
(Interview, Vertreter:innen Zielgruppe „Im Themenfeld tätige Fachkräfte“)

Interne Qualitätsentwicklung

Im Berichtszeitraum umfasste die interne Qualitätsentwicklung von KN:IX connect insbesondere Maßnahmen zum weiteren Strukturaufbau sowie zur fachlichen und methodischen Absicherung der eigenen Arbeit. Ein Schwerpunkt lag auf der begleitenden Evaluation durch die IMAP. In diesem Rahmen fanden fortlaufende Abstimmungen zur Ausgestaltung der Monitoring- und Evaluationsinstrumente statt. Ergänzend erfolgte ein Austausch mit der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) im Kontext von Fortbildungsformaten sowie eine inhaltliche Zuarbeit für die externe Ramboll-Evaluation. Darüber hinaus bestand ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit dem Deutschen Jugendinstitut (DJI), der der Einordnung aktueller Entwicklungen und der Reflexion übergreifender Qualitätsfragen diente.

Zur internen Abstimmung und zur Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb des Kooperationsverbunds auch mit dem Ziel gemeinsamer inhaltlicher Qualitätslinien wurden digitale Kennenlernformate durchgeführt. Ergänzend wurde eine kooperationsverbund-übergreifende Arbeitsgruppe zur gemeinsamen Zielsetzung eingerichtet, die den Austausch zwischen den beteiligten Trägern strukturierte und zur gemeinsamen Verständigung über fachliche Schwerpunkte beitrug.

Zentraler Baustein der internen Qualitätsentwicklung sind die quartalsweise erscheinenden Trendreports, die von den Verbundpartnern im Wechsel erstellt und veröffentlicht werden. Die Trendreports greifen aktuelle Entwicklungen, Bedarfe und Herausforderungen im Themenfeld der Islamismusprävention auf und bereiten diese für Fachpraxis, Fachöffentlichkeit und weitere Akteur verständlich auf. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Beobachtung des Themenfelds und schaffen eine fachlich fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der Angebote von KN:IX connect. Gleichzeitig unterstützen sie dabei, neue Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, bestehende Formate fachlich einzuordnen und die Arbeit des Verbunds kontinuierlich an den Bedarfen der Fachkräfte und Multiplikator:innen auszurichten. Die Trendreports sind jedoch nicht nur interne Arbeitspapiere, sondern werden auch veröffentlicht, der Trendreport #1 „Hybride Strategien auf Social Media: Popkulturelle Inszenierung, Geschlechterrollen und Radikalisierung“ verfasst durch modus|zad war sogar eine der am stärksten nachgefragten Veröffentlichungen der gesamten 18 Monate. (vgl. S. 21). Die Trendreports übernehmen damit sowohl eine Transferfunktion in die Fachpraxis als auch eine wichtige Steuerungsfunktion für die inhaltliche Qualitätsentwicklung des Kooperationsverbunds.

Ein weiterer Bestandteil der internen Qualitätsentwicklung war die Teilnahme an externen Beiratstreffen, beispielsweise im Rahmen des Infodienstes Radikalisierungsprävention der Bundeszentrale für politische Bildung oder dem Forschungsverbund MOTRA des BKA. Diese Beteiligung ermöglichte es, externe fachliche Impulse aufzunehmen und eigene Perspektiven in bestehende Diskussionszusammenhänge einzubringen. Zudem wurde die bundesweite Auftaktveranstaltung des Verbunds durchgeführt, die in Nordrhein-Westfalen stattfand und sowohl der internen Vernetzung als auch der Verankerung von KN:IX connect in bestehenden bundesweiten und regionalen Strukturen diente.. Insgesamt erfüllten diese Aktivitäten eine doppelte Funktion: Sie unterstützten einerseits die interne Abstimmung und Weiterentwicklung gemeinsamer Arbeitsweisen innerhalb von KN:IX connect und trugen andererseits zur Positionierung des Kooperationsverbunds innerhalb bestehender Netzwerke der Präventionslandschaft bei.

Mit der Neuausrichtung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ wurden diese Aktivitäten zur internen Qualitätsentwicklung in enger Abstimmung mit dem Fördergeber vorübergehend depriorisiert. Ziel war es, sicherzustellen, dass zukünftige Maßnahmen der Qualitätsentwicklung inhaltlich und strukturell mit der Neuausrichtung des Programms in Einklang stehen und darauf aufbauen können.

3.3 Handlungsfeld „Strukturaufbau – Aufbau einer bundesweiten Infrastruktur“

Ziele: Die Kooperationsverbünde haben in der Regel bis 2028 jeweils eine institutionalisierte bundesweite Struktur aufgebaut (unter anderem Dachorganisation, Bundesarbeitsgemeinschaft). Die Fachorganisationen haben die Voraussetzungen zur Erfüllung aller infrastrukturellen Aufgaben geschaffen.

Das Handlungsfeld „Strukturaufbau“ umfasst Aktivitäten von KN:IX connect, die auf den Aufbau, die Etablierung und Verstetigung einer bundesweit tragfähigen Infrastruktur im Themenfeld Islamismusprävention zielen. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl organisatorische und prozessuale Grundlagen als auch Formate der Vernetzung, Koordination und gemeinsamen Zielentwicklung innerhalb des Kooperationsverbunds und darüber hinaus.

Der Aufbau tragfähiger Strukturen ist im Themenfeld Islamismusprävention von besonderer Bedeutung. Die Präventionslandschaft ist heterogen, föderal organisiert und durch unterschiedliche institutionelle Logiken geprägt. Gleichzeitig erfordert die Bearbeitung des Themenfelds eine hohe fachliche Spezialisierung sowie eine enge Abstimmung zwischen Praxis, Forschung, Verwaltung und Politik. Gleichzeitig gibt es mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Religiöser Extremismus (BAG ReIEx) hier schon einen bundesweiten Player, der einen Großteil der infrastrukturellen Aufgaben im KN:IX connect Verbund erfüllen kann.

Vor diesem Hintergrund zielt der Strukturaufbau von KN:IX connect darauf ab, Koordination, Transparenz und Verlässlichkeit innerhalb des Kooperationsverbunds sicherzustellen und zugleich Voraussetzungen für eine langfristige bundesweite Wirksamkeit zu schaffen. Insbesondere in der frühen Projektphase kommt dem Aufbau gemeinsamer Arbeitsprozesse, klarer Zuständigkeiten und verbindlicher Austauschformate eine zentrale Rolle zu.

Aktivitäten und Umsetzung

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Aktivitäten umgesetzt, die dem Aufbau und der Konsolidierung der Infrastruktur von KN:IX connect dienten. Dazu zählen unter anderem:

- Etablierung gemeinsamer Arbeitsprozesse, etwa durch die Nutzung digitaler Tools (z. B. Monday-Board, CRM-Tool) sowie einen abgestimmten Sitzungsrhythmus.
- Aufbau und Weiterentwicklung der Website sowie der Marke KN:IX connect, um Sichtbarkeit und Wiedererkennbarkeit zu erhöhen.
- Konzeption und Durchführung von Bedarfserhebungen, unter anderem über digitale Abfragen und Netzwerkkontakte.
- Zusammenstellung und Einbindung eines interdisziplinären und hochkarätigen Fachbeirats, um fachliche Impulse systematisch einzubinden.
- Durchführung einer Auftaktveranstaltung sowie weiterer verbundinterner und -übergreifender Austauschformate.

Darüber hinaus wurden unterschiedliche Formate zur Vernetzung und gemeinsamen Zielentwicklung umgesetzt, darunter:

- Steuerungstreffen und Netzwerktelefonate
- BarCamps und Netzwerktreffen
- Klausurtagungen

Einordnung zur Zielerreichung und Wirkung

Aus den qualitativen Interviews ergibt sich, dass der Aufbau der Strukturen als wesentliche Grundlage für die fachliche Arbeit von KN:IX connect wahrgenommen wird. Besonders hervorgehoben wird die Bündelung unterschiedlicher Expertisen innerhalb des Kooperationsverbunds sowie die Funktion von KN:IX connect als verbindendes Element zwischen unterschiedlichen Akteursgruppen.

Die Interviews deuten darauf hin, dass KN:IX connect zunehmend als Anlaufstelle und Knotenpunkt wahrgenommen wird, an dem Expertise zusammenläuft und koordiniert weitergegeben werden kann. Die Kombination aus struktureller Verankerung, regelmäßigen Austauschformaten und fachlicher Profilbildung wird als Voraussetzung dafür beschrieben, dass KN:IX connect in anderen Handlungsfeldern wirksam agieren kann.

In der Gesamtschau lässt sich festhalten, dass KN:IX connect im Berichtszeitraum wesentliche Grundlagen für den Aufbau einer bundesweiten Infrastruktur geschaffen hat, gleichzeitig aber vermeiden konnte, eine Parallelstruktur zur bestehenden BAG ReEx aufzubauen. Die Vielzahl an etablierten Arbeits- und Austauschformaten, die Entwicklung gemeinsamer Prozesse sowie die schrittweise Sichtbarmachung der Marke KN:IX connect sprechen dafür, dass der Strukturaufbau erfolgreich angestoßen wurde.

Gleichzeitig deuten die Interviewaussagen darauf hin, dass der Aufbau tragfähiger Strukturen ein fortlaufender Prozess ist, der insbesondere mit Blick auf regionale Ausdifferenzierung und langfristige Verstetigung weitergeführt werden müsste. Hier bleibt abzuwarten, wie dieser Prozess unter den neuen Förderbedingungen von „Demokratie leben!“ ausgestaltet wird.

4. Fazit

Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass der Kooperationsverbund KN:IX connect in den ersten 18 Monaten seiner Arbeit wesentliche Fortschritte beim Aufbau einer bundesweiten Infrastruktur im Themenfeld Islamismusprävention erzielt hat. Es ist gelungen, unterschiedliche fachliche Perspektiven und Expertisen innerhalb des Kooperationsverbunds zu bündeln, die Sichtbarkeit des Themenfelds zu erhöhen und Formate zu etablieren, die von unterschiedlichen Zielgruppen aktiv genutzt werden. Besonders deutlich wird dies im Handlungsfeld „Impulse und Transfer“. Die Monitoringdaten zeigen eine hohe Reichweite der Angebote: Allein über Veranstaltungen wurden im Berichtszeitraum mehr als 3.200 Teilnehmende erreicht. Hinzu kommen erhebliche Reichweiten über Publikationen, Podcasts, Newsletter und weitere Disseminationsformate. Die Bedarfserhebungen, Veranstaltungsfeedbacks und qualitativen Interviews weisen dabei in dieselbe Richtung: Für die von KN:IX connect bearbeiteten Themen besteht ein hoher Bedarf. Fachkräfte, Multiplikator:innen, Partnerschaften für Demokratie und Landesdemokratiezentren suchen nach fachlich fundierten Einordnungen, aktuellen Informationen und praxisnahen Unterstützungsangeboten. Besonders Themen wie Online-Radikalisierung, Geschlechterrollen, psychische Gesundheit, Radikalisierung, der Themenbereich Flucht sowie aktuelle Entwicklungen in sozialen Medien werden als hoch relevant beschrieben. Die Evaluation zeigt zugleich, dass KN:IX connect auf diese Bedarfe mit passgenauen Formaten reagiert hat. Insbesondere die Entwicklung niedrigschwelliger Online-Angebote wie der Sofa-Talks, der Viewing Sessions und der Webtalk-Reihen in Kooperation mit dem RADIS-Verbund und der bpb sowie die Aufbereitung aktueller Entwicklungen in Newslettern, Podcasts und Publikationen werden von den Zielgruppen positiv bewertet. Die hohe Nachfrage nach einzelnen Formaten und die teilweise erheblichen Wartelisten bei Fortbildungen sprechen dafür, dass die Angebote zentrale Bedarfe im Feld adressieren.

Darüber hinaus deuten die Ergebnisse darauf hin, dass KN:IX connect inzwischen von vielen Akteur:innen als fachlich relevanter Ansprechpartner wahrgenommen wird. Dies gilt insbesondere für Politik, Verwaltung und Medien. Die Vielzahl dokumentierter Kontakte, die Beteiligung an fachpolitischen Prozessen, parlamentarischen Formaten sowie die kontinuierliche mediale Präsenz sprechen dafür, dass KN:IX connect als Ansprechpartner für Fragen der Islamismusprävention etabliert ist. Auch in den Interviews wird wiederholt hervorgehoben, dass KN:IX connect Wissen bündelt, unterschiedliche Perspektiven zusammenführt und dadurch eine wichtige Übersetzungsfunktion zwischen Praxis, Forschung, Verwaltung und Politik erfüllt.

Gleichzeitig macht die Evaluation deutlich, dass nachhaltige Wirkungen im Themenfeld Zeit benötigen. Besonders sichtbar wird dies bei der Zielgruppe der Institutionen der Fachkräfteausbildung. Zwar konnten erste Kooperationen aufgebaut und einzelne Fortbildungsangebote erfolgreich umgesetzt werden. Die Interviews zeigen jedoch, dass eine dauerhafte Verankerung in Ausbildungs- und Fortbildungsstrukturen kontinuierliche Präsenz und regionale Anknüpfungspunkte voraussetzt. Gerade in föderalen Systemen entstehen belastbare Kooperationen häufig über persönliche Kontakte, regionale Netzwerke und wiederholte Zusammenarbeit. Die Evaluation legt nahe, dass KN:IX connect hier wichtige Grundlagen

geschaffen hat, die volle Wirkung solcher Ansätze jedoch erst über einen längeren Zeitraum sichtbar werden könnte.

Ein ähnliches Bild zeigt sich hinsichtlich der Reichweite in die Breite der Fachpraxis. Die Daten sprechen dafür, dass KN:IX connect insbesondere jene Akteur:innen erreicht, die bereits für das Themenfeld sensibilisiert sind oder aktiv nach Informationen suchen. Dies ist für ein spezialisiertes Kompetenznetzwerk zunächst erwartbar und zugleich ein wichtiger Erfolg. Gleichzeitig weisen die Interviews darauf hin, dass die Erreichung von Fachkräften außerhalb der bereits bestehenden Netzwerke deutlich ressourcenintensiver ist. Um Fachkräfte in der Breite zu erreichen, wären langfristige regionale Kooperationen, eine stärkere Verankerung in bestehenden Regelstrukturen sowie zusätzliche personelle Ressourcen erforderlich. KN:IX connect hat begonnen, entsprechende Zugänge aufzubauen, diese Prozesse müssten jedoch verlässlich fortgeführt werden. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle die Bedeutung regionaler und lokaler Anknüpfungspunkte. Die Interviews machen deutlich, dass bundesweite Expertise dann besonders wirksam wird, wenn sie über bestehende regionale Strukturen vermittelt wird. Partnerschaften für Demokratie, Landesdemokratiezentren, Fachberatungsstellen und Ausbildungsinstitutionen übernehmen hierbei eine wichtige Multiplikatorenfunktion. Die Evaluation legt nahe, dass eine bundesweite Infrastruktur im Themenfeld Islamismusprävention nicht allein durch zentrale Wissensangebote entsteht, sondern durch die Verbindung bundesweiter Expertise mit regionalen Netzwerken und lokalen Bedarfen.

Insgesamt kommt die Evaluation zu dem Ergebnis, dass KN:IX connect die ersten 18 Monate der Förderung erfolgreich genutzt hat, um zentrale Grundlagen für eine bundesweite Infrastruktur im Themenfeld Islamismusprävention zu schaffen. Es wurden sichtbare „Quick Wins“ erzielt: Zielgruppen wurden erreicht, neue Formate etabliert, fachpolitische Kontakte aufgebaut und aktuelle Entwicklungen schnell und adressat:innengerecht aufbereitet. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse, dass viele der langfristigen Ziele – insbesondere die institutionelle Verankerung in Aus- und Fortbildungsstrukturen sowie die nachhaltige Erreichung der Fachpraxis in der Fläche – Zeit, Kontinuität und weitere Ressourcen erfordern. Die Evaluation sieht daher erhebliches Entwicklungspotenzial in den begonnenen Strukturen. Die bisherigen Ergebnisse sprechen dafür, dass KN:IX connect einen relevanten Beitrag zur Professionalisierung, Vernetzung und fachlichen Weiterentwicklung des Feldes leistet. Viele der Voraussetzungen für weitergehende Wirkungen wurden geschaffen. Ein wesentlicher Grund für die bisherige Wirksamkeit und das noch nicht ausgeschöpfte Potenzial von KN:IX connect liegt in der Stärke des Verbunds selbst: Die vier beteiligten Träger bringen jeweils jahrelange, teils jahrzehntelange Erfahrung im Themenfeld mit und verfügen über gewachsene Netzwerke, Kooperationsbeziehungen und eine hohe fachliche Reputation. Anfragen, Kooperationen und Zugänge zu relevanten Akteur:innen entstehen vielfach über die persönliche Expertise und Sichtbarkeit dieser Träger – und stärken damit unmittelbar die Marke KN:IX connect. Dieses institutionelle Kapital ist nicht kurzfristig replizierbar und stellt eine zentrale Grundlage für die weitere Wirksamkeit der Infrastruktur dar. Damit die begonnenen Prozesse verstetigt und ihr volles Potenzial entfalten können, müssten die aufgebauten Strukturen längerfristig fortgeführt und weiterentwickelt werden.